

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 46

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

steten Wiederaufbaugebiete als Abnehmer in Frage kommen.

9. Eichene Bretter, wiederum nur als Importartikel in Frage kommend, reduzierten ihr Einfuhrge wicht von 71,879 auf 49,870 Doppelzentner, während der Importwert von 1,731,000 auf 1,067,000 Fr. sank. Der grössere Teil der Einfuhr stammt aus Jugoslawien, während Deutschland den zweiten, die Tschechoslowakei den dritten Rang als Lieferant einnimmt. Absatzgebiet des geringfügigen Exportes ist Frankreich.

10. Andere Laubholzbretter werden in ziemlich gleichen Anteilen von Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Frankreich und Deutschland geliefert; auch dieser Import ist im Rückgang begriffen; er sank von 107,504 auf 63,764 Doppelzentner, während der Einfuhrwert eine Einbuße erlitt von 1,995,000 auf 1,113,000 Fr. Gegenüber der Einfuhr beträgt der Export nur 10% der Wertsumme; immerhin ist bemerkenswert, daß sich der Ausfuhrwert von 50,000 auf 118,000 Fr. erhöht hat, während das Exportgewicht eine noch grössere Zunahme von 2343 auf 6341 Doppelzentner erfuhr. Abnehmer ist auch hier fast ausschliesslich Frankreich, auf Rechnung der verwüsteten Gebiete.

11. Modellholzbretter sind wieder vorwiegend Exportartikel, indem der Ausfuhrwert 5,430,000 Fr. erreichte, gegen nur 2,892,000 Importwert. Die letzjährigen Resultate (drei Quartale 1921) waren bei der Ausfuhr Fr. 6,193,000 und beim Import Fr. 8,131,000. Das letzjährige Überwiegen des Importes war somit nur vorübergehend und machte nun neuerdings den alten, während der Kriegszeit beobachteten Verhältnissen Platz. Es sei übrigens erwähnt, daß das Exportgewicht von 333,015 auf 411,021 Doppelzentner stieg, während das Einfuhrge wicht einen wahren Zusammenbruch erlitt, indem es sich von 424,532 auf 172,825 Doppelzentner reduzierte. Die Einfuhr wird gedeckt durch Deutsch-Oesterreich und die Tschechoslowakei in erster, durch Deutschland, die Vereinigten Staaten, Schweden und Polen in zweiter Linie. Der Export geht zu über 90 % nach Frankreich, wo wiederum der Wiederaufbau den grossen Bedarf bedingt.

12. Abgebündenes Bau- und Nutzhölz ist in der Einfuhr von 6075 auf 1015, in der Ausfuhr von 8607 auf 2148 Doppelzentner gesunken, so daß sich die Importwerte von 168,000 auf 15,000, die Ausfuhrwerte dagegen von 249,000 auf 44,000 Fr. reduzierten. Als Abnehmer kommt auch hier ausschliesslich Frankreich in Frage.

13. Fourniere, nur als Importartikel erwähnenswert, blieben mit rund 3800 Doppelzentnern gewichtsmässig annähernd auf der Höhe des Vorjahres, während das Einfuhrge wicht eine Einbuße von 530,000 auf 334,000 Fr. erfuhr. Die Einfuhr wird zur Hauptfache von Deutschland, zum geringen Teil von Frankreich und Deutsch-Oesterreich gedeckt.

14. Parkettierwaren, die letztes Jahr noch 153,000 Fr. Importwert und 70,000 Fr. Ausfuhrwert aufwiesen, sind im Außenhandel fast verschwunden, so daß ihre besondere Erwähnung sich erübrigert.

15. Baufchreinereiwaren sind wiederum vorwiegend Exportartikel, sie weisen in der Berichtszeit ein Exportquantum von 2158 Doppelzentner auf, dem ein letzjähriges Gewicht von 4510 Doppelzentner gegenübersteht. Die Ausfuhr geht zum großen Teil nach Italien, zum kleineren Teil nach Frankreich. Die Einfuhr erreichte noch 1625 Doppelzentner, gegen nicht weniger als 4633 Doppelzentner in der Parallelzeit des Vorjahres. Demzufolge sank auch der Importwert von 329,000 auf 100,000 Fr. Als Lieferant kommt fast ausschliesslich nur Deutschland in Frage, das denn auch den enormen Importausfall deckt.

16. Der Möbelimport reduzierte sich von 12,261 auf 6858 Doppelzentner und von 3,94 auf 1,86 Mill. Franken. Der Export stieg von 2117 auf 2926 Doppelzentner, was einer Wertzunahme von 884,000 auf 1,154,000 Fr. entspricht.

Schweizer Mustermesse Basel.

Spielwarenindustrie an der Schweizer Mustermesse. Man schreibt uns: Kürzlich wurde in der gewerblichen Fachpresse der Schweiz auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die schweizerische Spielwarenindustrie sich heute zu einer intensiven Absatzpropaganda aufmache, damit sie den psychologischen Moment, gegenüber ihrer deutschen Konkurrenz die Oberhand zu gewinnen, nicht versäume. Die letzten Konjunkturberichte, die aus Nürnberg, dem Zentrum der deutschen Spielwarenindustrie, eintrafen, bekräftigten den Eindruck, daß die schweizerische Spielwarenindustrie sofort und mit aller Energie ihre Absatzpropaganda anhand nehmen muß. „Die Geschäftslage der deutschen Spielwarenindustrie bietet aber sehr viel Schwierigkeiten, die hauptsächlich durch die fortgesetzte steigende Tendenz der Löhne und sämtlicher Rohmaterialien verursacht werden. Es werden bereits vereinzelte Annullierungen von Auslandsaufträgen gemeldet. Ob in diesem Jahre die Leipziger Frühjahrsmesse wieder so reichliche Aufträge wie im Vorjahr bringen wird, hängt wesentlich von der Gestaltung der außenpolitischen Vorgänge ab. Ein großer Teil der meist kleinen und mittleren Betriebe bringt die nötigen Kapitalien zur Beschaffung der Rohstoffe nicht mehr auf und muß zum Erliegen kommen, wenn nicht von irgend einer Seite her Kredithilfe kommt.“ Sehr bemerkenswert ist, im Vergleich zu diesen Klagen, der Stand der Teuerung in Deutschland. Nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes beträgt die Reichsindexziffer im Durchschnitt für die Lebenshaltungskosten des Monats Januar 1120,2 (1913/14) = 1. Die Kosten der Lebenshaltung stehen also auf dem 1120fachen gegenüber dem Frieden. Dabei ist aber die deutsche Mark auf $\frac{1}{500}$ ihres Friedenswertes gesunken. In der Verteuerung der Lebenshaltung in Deutschland kommt der jüngste scharfe Marktsturz noch gar nicht zur Geltung. Wenn trotzdem heute schon in der deutschen Spielwarenindustrie wegen zu hoher Preise der Auslandsabsatz zu stocken beginnt, wie muß es dann erst werden, wenn sich die Löhne der zerfallenden Mark angepaßt haben? Unausbleiblich ist in der deutschen Industrie eine schwere Krise. Die Scheinkonjunktur beginnt einer Beseitigung zu weichen. Deshalb ist für die schweizerische Spielwarenindustrie die intensivste Absatzpropaganda heute ein Gebot der Klugheit. Am besten kann sie ihren Absatz fördern, wenn sie sich an der Schweizer Mustermesse beteiligt. Der Entschluß muß aber rasch erfolgen.

Verbandswesen.

Handwerks- und Gewerbeverein in Glarus. (Korr.) Derselbe tagte am 5. Februar unter dem Vorsitz von Baumeister C. Leuzinger-Leuzinger im „Adler“ in Glarus zur Jahreshauptversammlung. In seinem Jahresbericht wies der Vorsitzende auf die immer noch verworrene wirtschaftliche und politische Lage hin, die festes Zusammenhalten und Zusammenschaffen zum unbedingten Erfordernis macht. Eine große Aufgabe wird die Verwirklichung der eidgenössischen Gewerbegezegung und damit in Verbindung die Regelung des Submissionswesens sein. Da muß jeder einzelne mithelfen, wenn

das Resultat zur Zufriedenheit des Gewerbestandes ausfallen soll. Der Präsident gedenkt auch des verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn Lehrer Jakober, der stets ein begeisterter Anhänger des Vereins war. Der Mitgliederstat ist wie folgt auf: 112 Aktive und zwei Ehrenmitglieder. Die Finanzen, geführt von Gipsermeister Tschudi, zeigen folgendes Bild: Einnahmen 3130 Fr., Ausgaben 3169 Franken, somit ergibt sich ein Passivsaldo von 39 Fr. Das Vereinsvermögen wird mit rund 2000 Fr. genannt. Jahresbericht und Rassabericht werden genehmigt. Nach einer Diskussion wird auch die vom Vorstand gewünschte Revision des Rücktrittsparagraphe beschlossen. Geraume Zeit nahm der Hauptgegenstand der Quartalversammlung, die "Revision des kantonalen Arbeitsschutzgesetzes", in Anspruch. Herr Dr. Streiff als Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes gab zunächst Aufschluß über die mit der Polizeidirektion gepflogenen Unterhandlungen, die nur wenige Unregungen des Gewerbes berücksichtigte und vor allem die Diskussion der Frage ablehnte, ob eine Revision überhaupt zulässig und opportun sei. Nach Ansicht von Herrn Dr. Streiff liegt keine Notwendigkeit zur Neuschaffung vor, dies namentlich im Hinblick auf die bevorstehende eidgenössische Gesetzgebung und die Tatsache, daß selbst in die Existenzberechtigung des 92er Gesetzes Zweifel gezeigt werden müssen. Dann ist gegen die schablonenhafte Regelung der Arbeitszeit durch Einführung der 55-Stundenwoche anzukämpfen. Mit Rücksicht auf die Saisonarbeiter, die im Sommer eine bedeutend längere Arbeitszeit beanspruchen, wurde von gewerblicher Seite eine etwas mildernde Bestimmung postuliert in der Weise, daß die Arbeitszeit in der Regel 10 Stunden im Tag nicht überschreiten dürfe. Die Polizeidirektion geruhte aber auch diese Unregung unter den Tisch zu wischen. Das Gleiche geschah mit einer Anzahl weiterer Postulate des Gewerbes, die sich auf die Arbeitsordnung, die Bußen, die Einstellung von Hilfsarbeitern, Inspektion von Geschäftslokalen und Schlafräumen der Bediensteten beziehen. Die Herren am grünen Tisch mögen sich vor Augen halten, daß jede Arbeitszeitverkürzung einer Verteuerung der Produktion ruft, und daß es dann nicht mehr angehe, über den Handwerker zu schimpfen, weil er "große" Rechnungen stelle. Die Diskussion, an der sich Vertreter der verschiedensten Berufe beteiligten, zeigte unzweideutig, daß die angestrebte Revision überall in Kreisen von Handwerk und Gewerbe auf scharfen und berechtigten Widerstand stößt. Es sei ein Unding, wurde gefragt, daß die Regierung in einer Zeit der Arbeitslosigkeit denen, die noch Arbeit hätten und gerne schaffen würden, die Arbeitszeit beschneiden wolle. Das Gesetz sei Schablone und könne als solche vom Handwerkerstand nicht innegehalten werden. Es gelte nun, geschlossen vorzugehen, um die Neuerung wirksam zu befämpfen. Die Versammlung sprach sich grundsätzlich gegen den Gesetzesentwurf aus. Der engere Ausschuß des Kantonalvorstandes wird sofort die nötigen Schritte unternehmen. Zunächst soll eine Sitzung des Kantonalvorstandes stattfinden. Dann wird die Diskussion innerhalb der Sektionen folgen und schließlich eine kantonale Delegiertenversammlung endgültig Stellung beziehen. Die Versammlung war einmütig im Protest gegen die rigorosen Revisionsbestimmungen. Zum Schluß folgten noch die Wahlen. Leider ließ sich Herr A. Leuzinger nicht mehr bewegen, das Vereinschifflein weiter zu führen. An seine Stelle wurde gewählt der bisherige Kassier, Herr Gipsermeister Tschudi. Infolge Rücktritt von zwei Mitgliedern (A. Leuzinger und H. Bäbler) waren Neubesetzungen im Vorstand notwendig. Die Wahl fiel auf die Herren A. Steinmann, Käsehändler und A. Knobel, Tapezierer.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel und Holzverkehr. (Korr.) Die üblichen Winterholzgantzen, die von den Gemeinden und Corporationen jeweilen in den Wintermonaten abgehalten werden, sind im Gange und nehmen zugunsten der Verkäuferschaft einen günstigen Verlauf. Nachdem seit letzten Herbst eine stetige Nachfrage nach Nutz- und Brennholz sich allgemein geltend machte, sind seit Neujahr die Holzpreise abermals gestiegen. Eine Ortsgemeinde erzielte an der kürzlich abgehaltenen Bau- und Sägeholzversteigerung einen Durchschnittserlös von Fr. 45.50 per m³ gegenüber dem vorstamlischen Voranschlag von Fr. 44.30. Zum Aufruf gelangten 620,49 m³ mit einem Mittelstamm von 0,58 m³. In den Bergwaldungen liegen noch größere Quantitäten von geschlagenem Holz, namentlich Scheiterholz, aufgeschichtet, die wegen den tiefliegenden Schneemassen nicht in die Talschaften abgeführt werden können. Infolge des langen und strengen Winters sind die Brennholzvorräte überall schon bedeutend zusammengeschmolzen, sodass vielerorts auf den Nachwinter Mangel an dürrtem Holz sich geltend machen dürfte, zumal infolge der abnormalen nassen Witterung des letzten Sommers nur wenig Torf gegraben und getrocknet werden konnte.

Holzhandel in Graubünden. Im Verlaufe dieses Winters wurde laut "Freier Rätier" fast doppelt soviel Holz abgesetzt als in normalen Jahren, nämlich circa 80,000 m³. Die Preise stellen sich auch ungefähr auf die Vorkriegshöhe: Fr. 35—50 pro m³ für Tannenholz (Blockholz), Fr. 40—80 für Lärchenholz und Fr. 15 bis 20 für Brennholz. Die Preise sind seit der Zeit der Baisse um 50 % gestiegen, sie haben aber gegenüber den Vorkriegspreisen nicht Schritt gehalten mit der allgemeinen Preissteigerung. Transport und Aufrüsten kosten heute noch ganz horrende Preise. Das beeinträchtigt in starkem Maße den Ertrag der an sich erfreulichen Verkäufe in allen Gauen unseres Landes.

Verschiedenes.

† Malermeister Mathias Dauffenbach-Christmann in Grellingen ist am 9. Februar gestorben.

**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLÖCKE & PROFILIERTER STAHL, BLÖCKE & PROFILIERTER & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRICATION & FAHRGONDRENDE
BLÄNNKE STAHLWELLEN, KOMPAKTHOLZ UND ABGEDREHTE
BLÄNNGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 TONNEN
VERPACKUNGS-BANDEISEN

ADRESSE ALTMATTHEMSTRASSE 10, KOMPAKTHOLZ, BANDSTAHL, BIEL 1914